



Die vollkommen Verwirklichten haben vier Arten zu sterben:

- Sie lösen sich in der wahren unsterblichen Natur auf - so wie innerer und äußerer Raum miteinander verschmelzen, wenn eine Vase zerbricht.
- Sie verlöschen einfach - so wie Flammen verlöschen, wenn das Feuerholz verzehrt ist.
- Sie füllen den Himmel mit Licht.
- Sie lassen im Tod keinen Körper zurück.

Die nahezu Verwirklichten haben drei Arten zu sterben:

- Sie sterben wie ein kleines Kind, frei vom Denken an Sterben und Nicht-Sterben zur Zeit des Todes.
- Sie sterben wie ein wandernder Bettler, frei von der Furcht sozialer Verwicklungen.
- Sie sterben wie ein Löwe in den unbewohnten Schneebergen, der alle Anhaftung an Umstände durchschnitten hat.

Alle, die auf solche Weise sterben, haben unerschütterliches Vertrauen in ihre Verwirklichung und brauchen keine Hilfe von anderen. Sie hängen nicht davon ab, daran erinnert zu werden, was sie im Sterben zu tun haben.

Geringer Verwirklichter und gewöhnlichen Menschen, die sich nicht auf dem Weg des Erwachens geübt haben, fehlt dieses unerschütterliche Vertrauen. Sie brauchen die Gebete und guten Wünsche der Zurückgebliebenen und hängen sehr davon ab, daran erinnert zu werden, was sie im Sterben zu tun haben.